

Im Freilichtmuseum wird fleißig gearbeitet

Die Sanierungen im Freilichtmuseum in Maria Saal schreiten zügig voran. Durch zahlreiche Spenden konnten die Sanierungen heuer weitergeführt werden. Auch die Zahl der Besucher ist gestiegen. *Von Ulrike Greiner.*



Foto © Kleine Zeitung/Helmuth Weichselbraun Vor dem Lavanttaler Haus, das derzeit mit Schindeln neu gedeckt wird, versammelten sich die großzügigen Spender. 39.500 Euro sind zusammengekommen

Im Freilichtmuseum in Maria Saal ist die Saison zu Ende - und dennoch wird noch fleißig gearbeitet. Die warmen Tage ausnützend, wird derzeit beispielsweise das Lavanttaler Haus, dessen erste Beschreibung ins Jahr 1631 datiert, mit Schindeln neu gedeckt. "Abgeschlossen werden konnte die Dachsanierung beim Hanebauer, auch die Nordseite des Bodnerhauses wurde heuer instand gesetzt. Jetzt im Herbst werden noch ein Kohlenmeiler und ein Kalkofen neu aufgebaut", sagt Heimo Schinnerl. Der rührige Museumsdirektor konnte Donnerstag zahlreiche Großspender willkommen heißen, die Schecks in einer Gesamthöhe von 39.500 Euro übergaben. "Ich danke aber auch den

zahlreichen kleinen Spendern, die heuer Bausteine gekauft und damit die Weiterführung der Sanierungen ganz wesentlich unterstützt haben", betont Schinnerl.

Mit dem Besucherstrom ist Schinnerl zufrieden. "Wir konnten 15.000 Gäste zählen, das sind um 3000 mehr als im Vorjahr." Zurückzuführen ist dieser Anstieg vor allem auf sechs Großveranstaltungen wie Mondscheinwanderungen oder ein Konzert der Militärmusik Kärnten sowie zwölf Spezialführungen, die das Angebot auffetteten. 8000 Menschen fanden den Weg ins Museum allein zu diesen Veranstaltungen. Darüber hinaus wurde an die Museumsbesucher der Zukunft gedacht: Kinder trafen sich zur Schnitzeljagd oder zum Papierschöpfen.

Das Land Kärnten hat das Freilichtmuseum mit 400.000 Euro unterstützt. Ein Teil dieser Summe war allerdings für den Betrieb des Landwirtschaftsmuseums Schloss Ehrental gedacht. Da die Renovierungen der historischen Gebäude in Maria Saal im kommenden Jahr fortgesetzt werden sollen, hofft man weiter auf finanzielle Zuwendung.

ULRIKE GREINER

Nächste Seite:

Statement von KHD-Obmann Josef FELDNER



KHD überreicht dem Freilichtmuseum 5.000 Euro als Spende

Im Bild v.l.: Geschäftsführer Heimo Schinnerl, Bürgermeister Anton Schmidt, Obmann-Stellvertreter Gert Seeber, Obmann Josef Feldner, Obmann-Stellvertreter Franz Jordan und der Obmann des Freilichtmuseums Rudolf Planton (Foto: KHD/fritzpress)

Spendenübergabe
Kärntner Freilichtmuseum Maria Saal

18. Oktober 2012

Statement Josef Feldner

Das Freilichtmuseum Maria Saal ist ein Stück Kärntner Geschichte. Es ist nicht das Glänzende, nicht das Monumentale, das hier dokumentiert ist.

Hier wird die Geschichte des einfachen Kärntner Volkes dargestellt, das tägliche, zumeist karge und mühsame Leben der überwiegend bäuerlichen Menschen als Teil unserer eigenen Identität.

Allen, die zur Errichtung dieses Freilichtmuseums beigetragen haben und jenen, die dieses Werk mit großem persönlichen Einsatz und Idealismus fortsetzen, muss gedankt werden.

Was hier geschieht ist dokumentiertes Traditionsbewusstsein mit starkem Bezug zu unserer gemeinsamen Kärntner Geschichte.

Als traditionsreichem und wertebewusstem Heimatverband mit Blick in die Zukunft ist es dem Kärntner Heimatdienst ein Anliegen, das Kärntner Heimatmuseum Maria Saal mit einer Spende von 5.000 Euro zur Teilsanierung des Urchhauses zu unterstützen.

Von einer Landesförderung seit 2009 ohne Begründung ausgeschlossen, wird der KHD mit weiterhin geringstmöglichem Sach- und Personalaufwand die ihm zur Verfügung stehenden, keineswegs unerschöpflichen eigenen Mittel verstärkt zur Förderung gemeinnütziger Projekte einsetzen.

In verschiedensten Bereichen, im Bereich der Traditionspflege und der Stärkung eines gemeinsamen Heimatbewusstseins ebenso, wie zur Unterstützung der deutschen Volksgruppe in Slowenien, zur Jugendförderung und zur Sozialhilfe.

Möge das Kärntner Freilichtmuseum Maria Saal auch künftigen Generationen und unseren Gästen aus aller Welt einen bleibenden Eindruck vom Leben unserer Vorfahren in unserer gemeinsamen Heimat verschaffen.